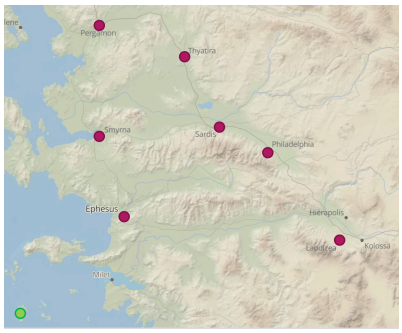
Gott will deine Hingabe nicht… !

Gott will deine Hingabe nicht…!
Ganz ehrlich, wenn ich mich in eine Predigt setzen würde, welche mit diesen Worten beginnt, würde ich genau hinhören, ob dieser Pastor da vorne eigentlich eine Ahnung davon hat, was Gott sich von uns wünscht! ☺ Ihr seid also eingeladen, gut mitzudenken und zu prüfen!

Nachdem wir mit Ueli vor einer Woche das erste Kapitel der Offenbarung betrachtet haben, steigen wir heute ins erste Sendschreiben ein – dem Schreiben nach Ephesus. Auch heute wird es wieder ein Predigtnachgespräch geben (11:15 Uhr im Seminarraum oben, ca. 30min), für all jene, welche gerne etwas tiefer graben möchten und/oder noch Fragen haben.

Grundsätzliches zu den Sendschreiben

Kommen wir erst zu ein paar grundsätzlichen Punkten zu den Sendschreiben:



- Die Grundlage bildet die Vision von Johannes aus Kapitel 1
- Es geht um real existierende Gemeinden um 95 n. Chr.
- Johannes ist auf Patmos, als er diese Begegnung mit Gott hat.
- Oft werden die 7 Gemeinden auf eine heilsgeschichtliche Abfolge hin interpretiert → Jede Gemeinde steht für ein Zeitalter in der Kirchengeschichte
    - Ausleger sind sich aber nicht einig im Detail

	Lampadius (um 1600)	*Coccejus (um 1665)*	*Brightman (17. Jh.)*	*Scofield (20. Jh.)*	*Evangelikal.de*
Ephesus	70 bis Konstantin (70–313)	apostolische Zeit (bis 70)	Bis Konstantin (bis 313)	apostolische Zeit (bis 70)	Apostolische Zeit (bis 150)
Smyrna	bis Zerstörung Ostreich (313–??)	Christenverfolgung (70–313)	Konstantin bis Gratian (313–381)	Christenverfolgung (70–313)	Christenverfolgung (150–313)
Pergamon	bis Karl der Großen (??–8. Jh.)	Konstantin bis Ludwig IV (313–14. Jh.)	Aufsteigendes Papsttum (382–1300)	Konstantinische Staatskirche (4.–14. Jh.)	Konstantin bis Ende Antik (313–600)
Thyatira	bis Gregor VII. (8–11. Jh.)	Antichristliches Papsttum (14. – 16. Jh.)	Kampf mit Katholizismus (1300–1520)	Zeit des Papsttums (14.–16. Jh.)	Katholizismus bis Reformation (600–1500)
Sardes	bis Adolf von Nassau (11–13. Jh.)	Reformation (16. Jh.)	Reformation Luthers (16. Jh.)	protestantische Reformation (16. Jh.)	Reformation (1500–1750)
Philadelphia	bis Reformation (13. Jh.–1519)	30–jähriger Krieg (1618–1648)	Genfer Reformation (16. Jh.)	Gemeinde, die sich zum Wort Gottes bekennt (seit 16. Jh.)	missionarischer Aufbruch, grosse Erweckung (1750–1900)
Laodizäa	(seit 1519)	Blütezeit der Kirche (seit 1648)	Church of England des 17. Jh. (17. Jh.)	selbstzufriedene Namenschristenheit (Seit 16. Jh.)	mehrheitsgelenkte Kirche und nicht von Gottes Wort (ab 1900)

    - Laodizäa ist immer das gegenwärtige Zeitalter (manchmal parallel mit Philadelphia und Sardes).
    - Ueli und ich sympathisieren nicht mit dieser Auslegung (tw. spekulativ oder Murks, keine einheitliche Sicht).

    - Manchmal durchaus passende Parallelen.
- Alle sieben «Gemeindetypen» können zu allen Zeiten vorkommen.
    - So ist auch Ephesus für uns heute sehr aktuell.
- Es können natürlich auch mehrere Schreiben für eine Gemeinde gleichzeitig relevant sein:
    - Gemeindedimension: Die Gemeinde als Ganzes geht einen richtigen oder falschen Weg.
    - Persönliche Dimension: Einzelne Gemeindeglieder gehen verschiedentlich einen richtigen oder einen falschen Weg.

Inhaltlich können wir festhalten: Alle sieben Sendschreiben sind sich in der Form ähnlich. → immer wiederkehrende Elemente:

- Selbstvorstellung Jesu
- Lob und Tadel
- Aufforderung
- Bussaufruf
- Gerichtsandrohung/-ankündigung
- Verheissung
- Höraufruf
- Verheissung für die Überwinder

Ephesus	Smyrna	Pergamon	Thyatira	Sardes	Philadelphia	Laodizäa
Selbstvorstellung Jesu						
Lob		Lob	Lob		Lob	
	Neutrale Beurteilung				Verheissung	
Tadel		Tadel	Tadel	Tadel		Tadel
						Gerichts-ankündigung
	Aufforderung			Aufforderung	Aufforderung	Aufforderung
Bussaufruf		Bussaufruf		Bussaufruf		Bussaufruf
Gerichts-androhung		Gerichts-androhung	Gerichts-ankündigung	Gerichts-androhung		
	Verheissung		Verheissung	Verheissung		Verheissung
Höraufruf	Höraufruf	Höraufruf	Verheissung an Überwinder	Verheissung an Überwinder	Verheissung an Überwinder	Verheissung an Überwinder
Verheissung an Überwinder	Verheissung an Überwinder	Verheissung an Überwinder	Höraufruf	Höraufruf	Höraufruf	Höraufruf

Diese einfach ein paar Punkte zum überblickenden Einstieg in die Sendschreiben. Diese Tabellen und Karten findet ihr auch im Skript, das ihr bei der Predigt online downloaden könnt.

Schauen wir aber nun genauer hin, was das Sendschreiben an die Gemeinde in Ephesus uns heute noch zu sagen hat.
→ Offenbarung 2 ab Vers 1.

Die Gemeinde in Ephesus

1 Dem Engel der Gemeinde in Ephesus schreibe: Dies sagt der, der die sieben Sterne in seiner Rechten hält, der inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt:

Was wir hier im ersten Vers vorfinden, ist ganz typisch für alle sieben Sendschreiben: Jesus stellt sich der Gemeinde selbst vor – und zwar immer mit einem Teil der Vision aus dem 1. Kapitel, wie sich Jesus bereits dem Johannes offenbart hatte. Gehen wir diese Merkmale einfach nochmals kurz durch, vieles hat Ueli schon vor einer Woche aufgegriffen:

- Sieben Sterne: Nach Offb 1,20 sind das die Engel der sieben Gemeinden, welche wiederum für die Gemeindeverantwortlichen (Gemeindevorsteher) stehen.

Nach der letzten Predigt kam die Frage auf, woher man dies weiss. Der der Text selbst löst das Rätsel um die Engel der Gemeinden ja nicht auf.

Die Grundfrage ist: Handelt es sich um echte Engel im Sinne himmlischer Wesen oder um Menschen? Sowohl Engelfürsten wie auch Schutzengel für die einzelnen Gemeinden wären biblisch begründbar. Andererseits bedeutet Engel vom hebräischen her soviel wie «Bote», was auch ein Mensch sein kann (im AT wird dasselbe Wort genutzt). Also Engel als Boten der Gemeinde, was dann eine repräsentative Person (Gemeindevorsteher) sein müsste.

Gegen die Deutung himmlischer Wesen sprechen:

- Die Offenbarungskette Gott -> Engel -> Johannes. Warum sollte Johannes dann wiederum an die Engel schreiben?
- Warum sollte Gott einem Menschen eine Botschaft an einen Engel offenbaren, wenn es letztendlich doch die Gemeinde aus Menschen betrifft?
- Warum sollte der Engel getadelt werden?
- Jedes Schreiben geht an «Den Engel der Gemeinde». Wie soll Johannes einem himmlischen Engel schreiben?

→ Wir bevorzugen deshalb die Deutung auf Gemeindevorsteher.

Wir müssen beachten: Auch wenn der Brief an den Gemeindevorsteher geht, gilt der Brief der ganzen Gemeinde.

- In seiner Rechten halten: Diese Gemeindeleiter sind in Gottes Hand. Es schwingt der Aspekt der «Macht zu besitzen» mit. Es sind <u>seine Vorsteher</u> – und somit letztendlich auch <u>seine Gemeinden</u>! Jesus hat die höchste Macht über Kirche und Gemeinde, nicht die menschlichen Gemeindeleiter.
- Inmitten sieben goldener Leuchter: Leuchter symbolisieren die Gemeinden. Gott ist unter ihnen. Er ist in ihrer Mitte.
    - Gold ist Symbol für Glauben. Durch den Glauben stehen Menschen (hier die Gemeinden) vor Gott. Der Glaube ist letztendlich unser wahrer Reichtum (nicht Gold).
    - Sieben ist die göttliche Vollzahl. Diese sieben Gemeinden stehen für alle Gemeinden des NT (oder aller Zeiten).

Letztendlich wird uns mit diesem Bild die unvergleichliche Nähe und Liebe Jesu sowohl zum Gemeindeleiter als auch zur Gemeinde als Ganzes aufgezeigt.

Vielleicht noch kurz zu Ephesus. Die Stadt nahm zur Apostelzeit eine sehr gewichtige Rolle ein.

- Nach altkirchlicher Überlieferung der Hauptaufenthaltsort des Apostels und Lieblingsjünger Johannes
- Paulus wirkte dort
- Timotheus war Gemeindeleiter
- Missions- und Arbeitsfeld von Apollos, Aquila und Priscilla
- Sie ist Adressat des Epheserbriefes

Ephesus bildete eine Art Drehscheibe der urchristlichen Mission. Zur Zeit von Johannes war Ephesus Hauptstadt der römischen Provinz Asia und die größte Handelsstadt dieser Provinz (ca. 300‘000 Einwohner).
Heute ist es nur noch ein Ruinenfeld. In der Nähe liegt das türkische Seldschuk.

Lob und Tadel

2 Ich kenne deine Werke und deine Mühe und dein Ausharren, und dass du Böse nicht ertragen kannst; und du hast die geprüft, die sich Apostel nennen und es nicht sind, und hast sie als Lügner befunden;
3 und du hast Ausharren und hast vieles getragen um meines Namens willen und bist nicht müde geworden.

Gott weiss darum, wie es seiner Gemeinde geht. Er weiss, wo sie gelitten und gekämpft hat. Sie hat geduldig ausgeharrt! Sie hat sich nicht irreführen lassen sondern stellte sich treu zum Wort Gottes.
Sie musste offensichtlich einiges tragen – wurde dabei aber nicht müde. Sie gab nicht auf!
Was für eine Ermutigung! Gott sieht es! Er weiss um den Kampf der Epheser. Es ging nicht etwa alles einfach an ihm vorbei.
→ Gott weiss darum, es kümmert ihn!

Wir dürfen diese Ermutigung auch auf heute und den einzelnen Christen, auf dich und mich, herunterbrechen. Er weiss, wie es dir geht! Er weiss um deine Werke, deine Mühe, dein Ausharren!
Dein Christ sein ist nicht einfach religiöser Aktivismus: Nein Gott sieht deine Werke.
→ Gott weiss darum und es kümmert ihn!

Viele von uns würden wohl sagen, wenn sie hören, wie Jesus diese Gemeinde lobt: *«Wow, super Gemeinde. Ein ganz schön umfassender Leistungsausweis. Diese Gemeinde ist ganz schön beeindruckend. Das wünsche ich mir auch für unsere Gemeinde! Schön, wenn Jesus das auch über meinem Leben aussprechen würde!»*

Umso unerwarteter kommen die nächsten Aussagen. Denn Jesus ist nicht zufrieden! Im Gegenteil, ihm fehlt etwas. Ihm fehlt das Zentralste des Glaubens.

4 Aber ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast.

Ich habe gegen dich: Man kann auch übersetzen ich hege einen Groll gegen dich. Jesus steht, trotz allem Lob zuvor, „gegen“ die Gemeinde in Ephesus, gegen seine geliebte Gemeinde.

Keine Frage, Jesus Christus liebt seine Gemeinde hier in Ephesus. Er hat sie nicht verstossen, sondern ist nach wie vor in ihrer Mitte und mit ihr verbunden. Aber gerade durch diese Verbundenheit mit der Gemeinde hat sich eine Spannung aufgebaut, die ihn sagen lässt: „Ich habe gegen dich …“.

Und zwar haben die Epheser ihre erste Liebe verlassen!

Was meint Jesus damit genau? Der Begriff «erste Liebe» hat einen doppelten Charakter. Er meint sowohl zeitlich die frühere Liebe der anfänglichen Beziehung als auch sachlich die Liebe, die den höchsten Rang bekommt.

Es ist vermutlich nicht so, dass die Gemeinde lieblos geworden ist. Aber die Marschrichtung steht sicher auf talwärts. Die Liebe zu Jesus nimmt ab.
Dieser Tendenz tritt Jesus als Herr und Haupt der Kirche entgegen. Denn setzt sie sich weiter durch, wird die Gemeinde zugrunde gehen.

Obwohl die Gemeinde sowohl in Vergangenheit und Gegenwart eine beeindruckende Hingabe aufweist, ist Jesus nicht zufrieden damit! Denn ihm fehlt der zentralste Punkt: Die Liebe der Epheser ihm gegenüber!

Gott will die Werke der Epheser, ihre ganze Hingabe nicht, wenn die Liebe fehlt!

Oder anders ausgedrückt: Gott will deine Hingabe nicht, wenn dein Herz nicht für ihn brennt!
Gott geht es nicht um deine Hingabe, um deine Leistung, um dein korrektes Verhalten. Es geht ihm darum, dass dein Herz ganz bei ihm ist!

Das was sich die Epheser hier vorwerfen lassen müssen, ist etwas, dass uns allen genau so schnell passieren kann.
Mir müssen uns nur fragen:

- Gilt meine erste Liebe (also meine Prioritäten) Jesus Christus?
- Habe ich noch meine erste Liebe (so wie es am Anfang meiner Beziehung zu Jesus war) noch für Jesus?

Wie denkt Gott wohl im Licht dieser Verse über uns, über dich und mich?
Ich denke, die meisten Christen kommen in ihrem Leben an diesen Punkt, wo sie sich, wie auch die Epheser, diesen Vorwurf gefallen lassen müssen: ***Aber*** *ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast.*

Was gilt es zu tun, wenn das der Fall ist? Was ist die angemessene Reaktion auf diese Botschaft?

Vers 5 zeigt es uns auf: *5 Denke nun daran, wovon du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke! Wenn aber nicht, so komme ich zu dir und werde deinen Leuchter von seiner Stelle wegrücken, wenn du nicht Buße tust.*

Jesus Anliegen ist es, einen Weg zurück zu einer erneuerten Liebe und Beziehung zu bauen – nicht uns Gericht zu bringen. Aber auch vor Gericht wird er nicht zurückschrecken, wenn wir zur Erneuerung nicht bereit sind.

Wie geschieht Erneuerung?

1. Schritt zur notwendigen Erneuerung: *Denke nun daran, wovon du gefallen bist*.
Die neue Genferübersetzung übersetzt sehr gut verständlich: *Erinnerst du dich nicht, wie es damals war? Wie weit hast du dich davon entfernt!*
Jesus fordert auf, zu bedenken, *wovon du gefallen bist* (wörtlich: *von wo du herabgefallen bist*). *Gefallen* hat hier den Sinn von «Schuldig geworden sein».
→ Denke nach und erkenne, wo du schuldig geworden bist.

Es geht darum, dass man sich an das eigene Verhalten erinnert, als diese erste Liebe noch ganz neu war!
<u>Gemeinde</u>: Dieses erste Feuer der Gemeindegründung! Welcher Eifer, welcher Elan wurde da an den Tag gelegt. Man wollte, dass das Evangelium im ganzen Ort bekannt wird. Eine Gemeinde mit einem missionarischen Herzen, die in Einheit in ihren Ort hineinwirkt.
<u>Einzelner Gläubiger</u>: Diese Verliebtheit in Christus! Begeistertes Bibel lesen. Begeistert beten. Begeistert zur Gemeinde gehen. Begeistert von Jesus erzählen. All die Freizeitaktivitäten, die man sonst noch tun könnte, verblassen neben der Liebe zu Jesus.

Wie schnell geht dieses Herz verloren und soviel anderes im Leben bekommt Gewicht, nimmt Jesu Platz ein, erhält unsere Liebe…

2. Schritt zur notwendigen Erneuerung: *tue Buße*
Aus diesem Bewusst machen, was man verloren hat, was man aufgegeben hat, soll Busse folgen! Busse tun heisst wörtlich «seinen Sinn ändern», «anderen Sinnes werden». Das heisst, die gesamte Denk- und Willensrichtung und damit die ganze Lebensrichtung muss verändert werden.

Busse ist nicht einfach nur: «E*s tut mir Leid*», und danach lebe ich genau gleich weiter wie vorher! Busse bedeutet die Bereitschaft und Ausrichtung hin zu einer völligen Lebensveränderung.

3. Schritt zur notwendigen Erneuerung: *und tue die ersten Werke!*
Aus dieser ersten Liebe heraus geschahen diese ersten Werke.
Was Johannes als Werke bezeichnet, würde Paulus wohl eher so formulieren: *„Bringe dieselben Früchte wie zu Beginn.“*

Das macht uns auch die Tragweite dieser Aufforderung bewusst: Wir können das nicht selbst tun! Werke, ja das geht, denken wir. Aber eben nicht jene Werke, die Gott gefallen. Ihm geht es um die Werke, die eben mehr wie Früchte sind. Wir tun sie zwar, aber nicht aus unserer Kraft, sondern aus dieser Liebe zu Gott und der Kraft Gottes, die in uns ist, entspringen diese Werke/Früchte eben.
→ Ich verweise auf die Predigt vom 17. März, wo wir diese Thematik eingehender betrachtet haben.

Wir erkennen hier, warum Gott unsere Hingabe nicht will, wenn er nicht auch unser brennendes Herz kriegt.
→ wahre Hingabe ist nur möglich, durch ein brennendes Herz!

Nur wenn dein Herz für Gott brennt, kannst du dich Gott wirklich hingeben!

Was ist nun aber, wenn dieser Weg der Gemeinde zu steinig, zu schwierig, zu umständlich ist? Dann ist Jesus ganz klar. Er spricht als Drohung aus, was dann geschehen wird:
Wenn aber nicht, so komme ich zu dir und werde deinen Leuchter von seiner Stelle wegrücken, wenn du nicht Buße tust.

Er wird den Leuchter der Gemeinde wegrücken (verstossen, verschieben).

Wir müssen da nicht mal in erster Linie an ein totales Verstossen aus Gottes Gegenwart denken. Es geht vorerst mal darum, dass die Gemeinde ihren Platz als historische und relevante Gemeinde, als Leuchter selbst unter den Gemeinden, verlieren wird.
Es ist die logische Konsequenz, dass Gemeinden oder Menschen, welche ihre erste Liebe nicht mehr bei Jesus haben, sich von ihm wegbewegen. Es ist nicht Jesus, der sich wegbewegt, sondern der Mensch/die Gemeinde.
→ Die logische Konsequenz ist das bittere Gericht.
Das müssen wir uns bewusst sein, wenn wir sagen: Ne, das passt schon. Ich hab schon noch genug Liebe für Jesus.

Überraschend ist nun, dass in Vers 6 nochmals Worte des Lobes folgen:
6 Aber dies hast du, dass du die Werke der Nikolaiten hasst, die auch ich hasse.
Es zeigt nochmals klar, dass die Gemeinde nicht einfach auf dem Abstellgleis steht. Sie hat nach wie vor Eifer für die richtige Richtung. Aber es ist das falsche Gleis – und ohne Kurskorrektur (eine neue Weichenstellung), wird der Weg immer weiter von Jesus weg führen.
→ Wer die Nikolaiten sind, darauf kann im Predigtnachgespräch näher eingegangen werden.

Die Verheissung an die Überwinder

Wir kommen zum letzten Vers. Einer wunderbaren, abschliessenden Verheissung:
7 Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem werde ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, welcher in dem Paradies Gottes ist.

Wer Ohren hat, der höre. Jeder Mensch hat Ohren, aber nicht jeder will hören!
Ohren haben steht für *erkennen.* Wer erkannt hat (dass er auf falschen Wege ist), der sollte dies auch anwenden! Erkennen alleine reicht nicht, es muss etwas folgen, dass die Erkenntnis unterstreicht!
-> Ein Autofahrer, der erkennt, dass er auf einen Baum zufährt muss aufgrund seiner Erkenntnis auch reagieren. Sonst fährt er dennoch in den Baum!

Tu also deine Ohren auf! Sei bereit zu hören – und dann auch entsprechend zu handeln.

Und demjenigen der hört, gilt diese wunderbare Verheissung.
→ Diese Leute werden Überwinder genannt: Hören und danach zu handeln ist ein Überwinden. Es fällt nicht immer leicht. Busse tun und umkehren kostet Überwindung. An der ersten Liebe festhalten, sich immer wieder dafür zu entscheiden, das ist Überwindung!

Dem Überwinder wird nichts geringeres als das Paradies verheissen. Es wird ihm der Genuss dieser Frucht verheissen, die Adam und Eva damals verwehrt geblieben ist: Derjenigen vom Baum des Lebens. Verheissung des ewigen Lebens.

Während dieser Brief an die ganze Gemeinde in Ephesus (und die ganze Christenheit) gerichtet ist, gilt die Verheissung ausschliesslich jenen, welche zu den Überwindern zählen. Nicht alle zählen automatisch zu den Überwindern.
Zu wem willst du gehören?

Binden wir den Sack zusammen:

1) Das erste Sendschreiben nach Ephesus zeigt eine bewundernswert aktive Gemeinde.
2) Es prägt uns aber unvergesslich ein, dass der Auferstandene nach der „ersten Liebe“ fragt. Ohne dass unsere erste und höchste Liebe Gott und Jesus Christus gilt, kann weder die Kirche noch der einzelne Christ ein Zeugnis in dieser Welt sein.
3) Es kommt wirklich darauf an, dass wir aus Fehlwegen und Sünden wieder zurückfinden zum dreieinigen Gott und dass wir „Überwinder“ werden.
4) Wo das nicht geschieht, trifft uns das göttliche Gericht.
5) Die Verheißung, die uns Jesus gibt, wenn wir in lebendigem Glauben mit ihm verbunden bleiben, ist einzigartig: ewiges Leben in der neuen Schöpfung Gottes.

Reaktionszeit

Der Weg des Überwinders:

1. Denke nun daran, wovon du gefallen bist
2. tue Buße (Sinnesänderung)
3. und tue die ersten Werke

Wer überwindet, dem werde ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, welcher in dem Paradies Gottes ist.